

# Zukunft der Bewegungstherapie

Interdisziplinäre Ansätze, berufspolitische  
Impulse und neue Wege in der Praxis

24. – 26. September 2025



Tagung des Interdisziplinären Arbeitskreises für  
Bewegungstherapie bei psychischen Erkrankungen

# Workshops

Die Workshops verteilen sich auf Donnerstag und Freitag:

Am Donnerstag finden praxisorientierte, am Freitag theorieorientierte Workshops statt.

Am Donnerstag können Sie an zwei Workshops teilnehmen – einer vormittags um 11:45 Uhr, der andere nachmittags um 14:30 Uhr. Jeder Workshop wird zweimal angeboten, sodass Sie sowohl vormittags als auch nachmittags zwischen denselben Angeboten wählen können.

Am Freitag nehmen Sie an einem theorieorientierten Workshop mit Praxisbezug teil.

Die Teilnehmerzahl der Workshops ist begrenzt. Daher würden wir Sie bitten eine Auswahl ihrer präferierten Workshops anzugeben.

Bitte geben Sie insgesamt sechs Wunsch-Workshops an:

- Je zwei Erst- und Alternativwünsche für Donnerstagvormittag und -nachmittag (also vier Workshops)
- Einen Wunsch- und einen Alternativworkshop für Freitag (zwei Workshops)

Die Workshops sind mit Buchstaben und Zahlen gekennzeichnet.

Senden Sie Ihre Auswahl bitte **bis Freitag, 08. August** per E-Mail an Frau Wenger ([a.wenger@zfp-reichenau.de](mailto:a.wenger@zfp-reichenau.de)) und nutzen Sie dafür folgende Vorlage ([Beispiele in grün](#)):

Donnerstagvormittag: [PW2](#), alternativ [PW3](#).

Donnerstagnachmittag: [PW1](#), alternativ [PW4](#).

Freitag: [TW1](#), alternativ [TW2](#).

Wir bemühen uns, Ihre Wünsche bestmöglich zu berücksichtigen. Bitte haben Sie Verständnis, falls dies nicht in jedem Fall möglich ist. Sollten wir bis zum 08. August keine Rückmeldung erhalten haben, teilen wir Sie einem Workshop zu.

**Geben Sie bitte in dieser Mail außerdem an, ob sie am Get-together am Mittwochabend teilnehmen möchten.**

## Fragen?

Bei Fragen wenden Sie sich gerne an Anna Wenger:

[a.wenger@zfp-reichenau.de](mailto:a.wenger@zfp-reichenau.de)

# Workshop-Beschreibungen

Praxisorientierte Workshops am Donnerstag			
PW1	<b>Traumasesibles Yoga</b>	Sabrina Schürch Bewegungstherapeutin M.Sc. Exercise and Health Sciences Somatic Experiencing Practitioner	In diesem Workshop erleben die Teilnehmenden traumasensibles Yoga – achtsam, respektvoll und ressourcenorientiert. Die Übungen finden überwiegend sitzend auf dem Stuhl statt und lassen sich dadurch gut in therapeutische Kontexte integrieren. Im Zentrum steht das behutsame Erforschen des eigenen Nervensystems und das Erleben von Selbstregulation. Durch einfache, wiederholbare Bewegungen und Atemübungen wird die Körperwahrnehmung gestärkt – oder überhaupt erst ermöglicht. Ziel ist es, sich selbst wieder spüren und erleben zu können – in einem sicheren Rahmen und im eigenen Tempo.
PW2	<b>Verkörperter Schematherapie</b>	Eduard Colomer Martin zertifizierter Tanz- und Bewegungstherapeut Clenia Schlössli, Coach & Supervisor mit Sitz in Zürich	Verkörperter Schematherapie ist ein Ansatz. In der spontanen Bewegung unter Anleitung lässt sich die konstruktive Auseinandersetzung mit den eigenen Schemata und Modi vertiefen und auf motorischer Ebene reflektieren. Es gibt Raum, um aktiv Handlungsalternativen zu experimentieren, zu entdecken und gezielt Neuerfahrungen aufzusuchen. Die eigene Bewegungshandlung und das persönliche Erleben stehen im Vordergrund.
PW3	<b>Therapeutisches Joggen</b>	Benjamin Eckert, B.Sc.. Gesundheitsförderung, Bewegungstherapeut am ZfP Reichenau	Verbesserung des körperlich-seelischen Wohlbefindens durch Joggen im Tempo eines langsamen Dauerlaufs. Je nach Vorerfahrungen oder körperlichen Einschränkungen kann die Therapieform auch in mehrere Intervalle von wenigen Minuten mit jeweils gleicher oder längerer anschließender Gehpause oder generell in ein therapeutisches Walking umgewandelt werden. Das sinnliche Erlebnis der Natur, der soziale Faktor innerhalb der Gruppe und die Anpassungsprozesse, die schon nach kurzer Zeit im eigenen Körper einsetzen sowie eine Steigerung von Selbstwert und Selbstwirksamkeit sind nur einige der vielfältigen Gründe warum das therapeutische Joggen eine evidenzbasierte Methode mit diversen positiven Einflüssen auf die Symptome psychischer Erkrankungen ist.
PW4	<b>Entspann dich doch einfach! – Möglichkeiten und Grenzen von Entspannung im psychiatrischen Kontext.</b>	Heike Jahnel Bewegungstherapeutin am ZfP Reichenau; Elea Klink Psychologin M.Sc. Psychotherapeutin i.A.	Entspann dich doch einfach! – Ob das wirklich so einfach ist, möchten wir in unserem Workshop gemeinsam aus wissenschaftlicher und praktischer Perspektive betrachten. Dabei möchten wir zwei Entspannungsinterventionen, geleitete Imagination und eine Atemübung, gemeinsam mit Ihnen durchführen und erleben und uns begleitend Fragen der Definition von Entspannung, ihren physiologischen Grundlagen, Forschungsergebnissen zur Wirksamkeit verschiedener Entspannungsverfahren sowie der Umsetzung von Interventionen im psychiatrischen Kontext widmen.

PW5	<b>Waldbaden als Therapieform in der Bewegungstherapie</b>	Sara Delle Karth Diplom Sportwissenschaftlerin, Bewegungstherapeutin im ZfP Reichenau mit Tuba Rosner Ergotherapeutin ZfP Reichenau, Pytotherapeutin	Waldbaden ist eine naturbasierte Therapieform, die zunehmend, in versch. Kliniken, Anerkennung findet. In diesem Workshop lernen die Teilnehmenden die gesundheitsfördernden Wirkungen des Waldbadens: Durch achtsame Naturerfahrungen, Atemübungen, gezielte Sinnesübungen und sanfte Bewegungen. Wir werden uns mit den ätherischen Ölen befassen, die aus Blättern, Blüten oder Früchten gewonnen werden, die in der Aromatherapie eingesetzt werden, um das seelische Wohlbefinden zu unterstützen. Es gibt genug Zeit zur Selbsterfahrung, genauso wie für eine gemeinsame Diskussion.
PW6	<b>Bewegungstherapie in engen Räumen</b>	Alexander Gleich, Sportwissenschaftler B.A., Bewegungstherapeut ZfP Reichenau	In diesem Workshop werden bewegungstherapeutische Übungen vorgestellt, welche effektiv und sicher in kleinen Räumen durchgeführt werden können. Anschließend sammeln wir gemeinsam weitere Ideen durch das Knowhow der anwesenden Teilnehmer:innen zur Erweiterung des persönlichen „Werkzeugkoffers“. Dabei wird besonderer Wert auf die Zielführung der Übungen gelegt, um individuell auf die Bedürfnisse und die Art der Erkrankung einzugehen. Freut euch auf eine interaktive Sitzung mit praktischen Übungen, Besprechung der Anwendbarkeit und Anregungen für den individuellen Einsatz im bewegungstherapeutischen Alltag!
PW7	<b>Bewegungs-therapie in der stationsäquivalenten Behandlung. Eine theoretische und praktische Einführung.</b>	Hanno Bröcker, Bewegungstherapeut ZfP Reichenau in der stationsäquivalenten Behandlung; Prof. Dr. Gerhard Längle, Regionaldirektor der Region Alb – Neckar der Zentren für Psychiatrie Südwürttemberg, die Kliniken haben unter seiner Leitung in Modellprojekten Pionierarbeit in der StäB geleistet	Seit 2018 können psychiatrische Kliniken die stationsäquivalente Behandlung (StäB) (nach PsychVVG) anstelle einer regulär stationären Behandlung erbringen. Das multiprofessionelle behandelnde Team sucht die Patienten in ihrem häuslichen Wohnumfeld in täglichen intensiven Kontakten auf. Auch die Bewegungstherapie etabliert sich mit Einzel- und Gruppenmaßnahmen zunehmend in dieser noch relativ jungen Arbeitsform. Dieser Workshop richtet sich an Bewegungstherapeuten oder andere Professionen, die bereits in der StäB tätig sind sowie alle, die sich für diese Behandlungsform interessieren.  Schwerpunktmäßig sollen Grundrisse, Ziele und Methoden der Bewegungstherapie in der StäB erarbeitet und festgehalten werden. Die theoretische Konzeptarbeit wird durch mehrere Praxissequenzen abgerundet.

<b>Theorieorientierte Workshops am Freitag</b>			
TW1	<b>Bewegungs-therapie in der StäB. Eine praktische Einführung.</b>	Hanno Bröcker, Bewegungstherapeut in der stationsäquivalenten Behandlung am ZfP Reichenau; Dr. Boris Kopeliovic, Oberarzt in der stationsäquivalenten Behandlung am ZfP Reichenau	Seit 2018 können psychiatrische Kliniken die stationsäquivalente Behandlung (StäB) (nach PsychVVG) anstelle einer regulär stationären Behandlung erbringen. Das multiprofessionelle behandelnde Team sucht die Patienten in ihrem häuslichen Wohnumfeld in täglichen intensiven Kontakten auf. Auch die Bewegungstherapie etabliert sich mit Einzel- und Gruppenmaßnahmen zunehmend in dieser noch relativ jungen Arbeitsform. Dieser Workshop richtet sich an Bewegungstherapeuten oder andere Professionen, die bereits in der StäB tätig sind sowie alle, die sich für diese Behandlungsform interessieren.  In diesem Workshop soll der Schwerpunkt auf die Umsetzbarkeit der Bewegungstherapie in der aufsuchenden Arbeit gelegt werden. Dies wird an kurzen praktischen Sequenzen aufgezeigt.
TW2	<b>Ambulantisierung / Vergütung (Theorie)</b>	Ulrich Dautel, Ltg. Bewegungstherapie ZfP Zwiefalten; Alexander Gleich, Sportwissenschaftler B.A., Bewegungstherapeut ZfP Reichenau; Gabriel Henkes, Personalratsvorsitzender ZfP Reichenau; Thomas Weisz, Ver.di	In diesem Workshop stellen wir die Ergebnisse der im Juni durchgeführten Befragung zur Vergütung von Bewegungstherapeut:innen in deutschen Psychiatrien vor. Mit Hilfe von Gabriel Henkes und dem Ver.di-Vertreter Thomas Weisz geben wir einen aktuellen Überblick über den Stand der tariflichen und gesetzlichen Regelungen, die die Vergütung und Arbeitsbedingungen in diesem Bereich betreffen. Zudem beleuchten wir die Rolle der beruflichen Vertretung und Interessensvertretung, um die Position der Bewegungstherapeut:innen in der Gesundheitslandschaft zu stärken. Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf der zunehmenden Ambulantisierung und den damit verbundenen Herausforderungen und Chancen für die Berufspraxis. Der Workshop bietet eine Plattform für den Austausch über aktuelle Entwicklungen, rechtliche Rahmenbedingungen und die Bedeutung der beruflichen Interessenvertretung.
TW3	<b>Berufsbild und Profilschärfung sowie Qualifikation und Weiterbildung. Wie werden Errungenschaften aus der strukturellen Arbeit in der Praxis der Bewegungstherapeut*innen sichtbar?</b>	Benjamin Eckert, B.Sc Gesundheitsförderung und Bewegungstherapeut am ZfP Reichenau. Dr. med. Simon Senner Klinik für Sozialpsychiatrie Chefarzt ZfP Reichenau.	In diesem Workshop wird der aktuelle berufspolitischen Stand der Sporttherapie zusammengefasst und es wird ein Schwerpunkt auf die Themen Berufsbild und Profilschärfung sowie Qualifikation und Weiterbildung gelegt. Anschließend ist der Raum für eine Diskussion eröffnet. Welche Errungenschaften aus der strukturellen Arbeit konnten schon erreicht werden und wie sichtbar sind diese in der Praxis der Bewegungstherapeut*innen? Was könnten in der Zukunft wichtige Ansatzpunkte für weitere Veränderungen und Verbesserungen des berufspolitischen Standes sein?

TW4	<b>Konzeptarbeit, warum und wie?</b>	Judith Biermann Bewegungstherapeutin und Mototherapeutin (KJP Marsberg)	Konzeptionen sind wichtig, um die Qualität der Arbeit und langfristig die Professionalisierung des Berufsfeldes zu sichern. Aber wie geht man da am besten heran? In der Sport- und Bewegungstherapie bei psychischen Erkrankungen gab es bislang noch keinen Leitfaden zur Konzeptionalisierung. In diesem Workshop wird ein Leitfaden vorgestellt, diskutiert, ausprobiert und soll bezogen auf die eigenen Kliniken Anwendung finden.
TW5	<b>Motivation stärken – Adhärenz fördern: Wege zur nachhaltigen Teilnahme an der Sport- und Bewegungstherapie.</b>	Fabienne Kohle, Sportwissenschaftlerin M.Sc, wissenschaftliche Mitarbeiterin Universität Konstanz am Lehrstuhl für Sozial- und Gesundheitswissenschaften und Bewegungstherapeutin am ZfP Reichenau. PD Dr. Jan Bulla, Ärztlicher Direktor Klinik für Forensische Psychiatrie und Psychotherapie am ZfP Reichenau	Wie lässt sich die regelmäßige Teilnahme an der Sport- und Bewegungstherapie bei psychisch erkrankten Menschen nachhaltig fördern? In diesem interaktiven Workshop entwickeln wir gemeinsam praxisnahe Maßnahmen zur Stärkung von Motivation und Adhärenz – auf individueller wie auf struktureller Ebene. Nach einer gemeinsamen Diskussion bisheriger Erfahrungen folgt ein kurzer wissenschaftlicher Impuls zu Einflussfaktoren auf Motivation und Therapieadhärenz. In einer kreativen Arbeitsphase werden Ansätze für den Praxisalltag erarbeitet – von Gesprächsstrategien bis hin zu strukturellen Veränderungen im therapeutischen Setting. Ziel ist es, wirksame und umsetzbare Maßnahmen zu identifizieren, die sich in der alltäglichen Arbeit mit Patient:innen erproben lassen.